

Oderlandregion

Interkommunale Kooperation der Ämter Golzow,
Lebus, Neuhardenberg und Seelow-Land, der
Gemeinde Letschin und der Stadt Seelow

Gestalten durch Handeln

Oderlandregion

Interkommunale
Kooperation



Die Oderlandregion

- Interkommunale Kooperation der Ämter Golzow, Lebus, Neuhardenberg und Seelow-Land, der Gemeinde Letschin und der Stadt Seelow seit September 2011
- 60 km östlich von Berlin und grenzt direkt an die Republik Polen

Fläche: ca. 811 km²

Einwohnerzahl: ca. 31 000

Bevölkerungsdichte: 38 Einwohner/km²

Bundesland: Brandenburg

Kreis: Landkreis Märkisch-Oderland

Kleinteilige Siedlungsstruktur

4 Ortschaften – 2000 EW – über 4000 EW

8 Ortschaften – 500 EW – 1000 EW

43 Ortschaften – 100 EW – 500 EW

41 Ortschaften – unter 100 EW



Quelle: public.beuth-hochschule.de

Oderlandregion

Interkommunale
Kooperation

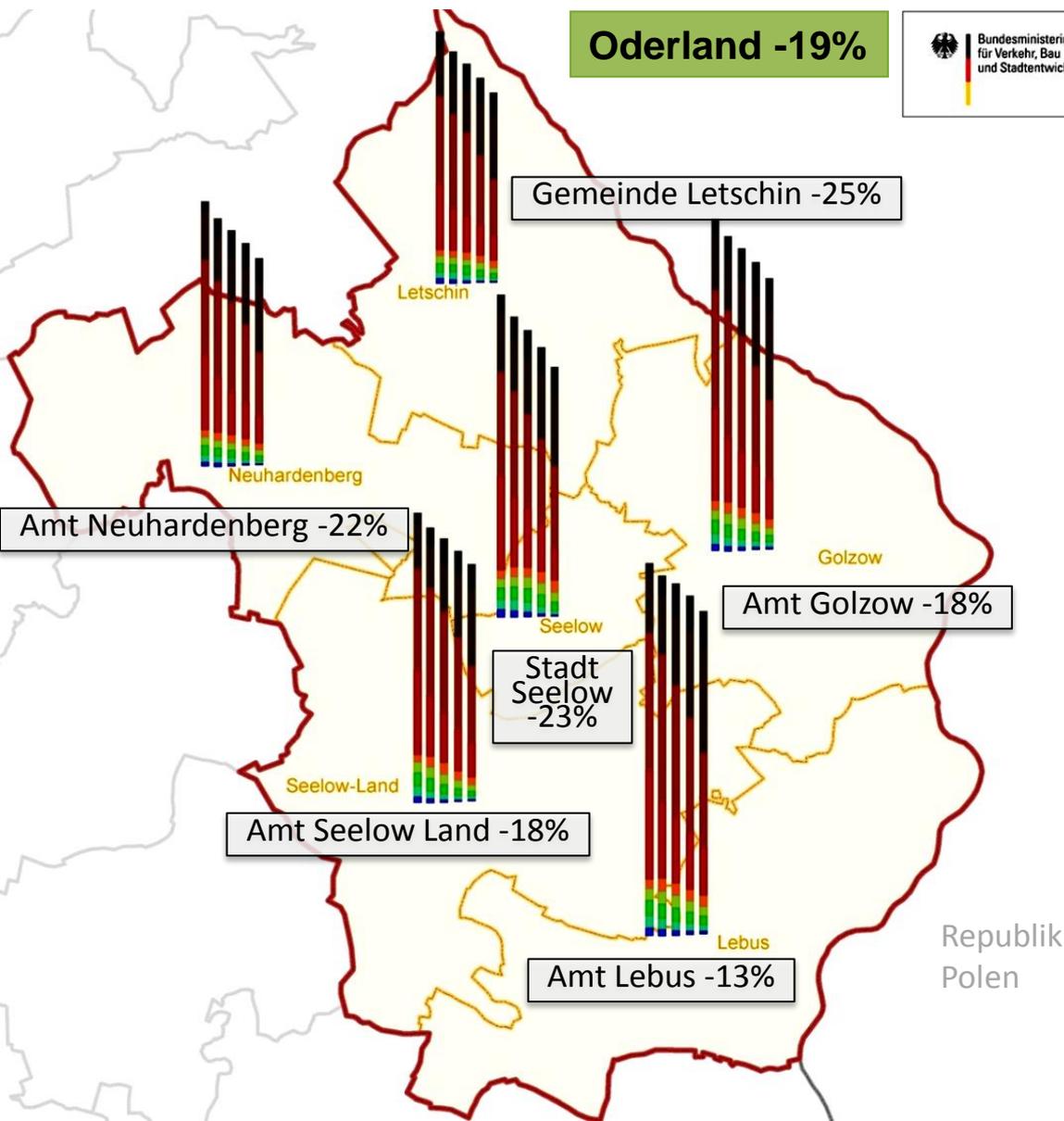


Oderlandregion

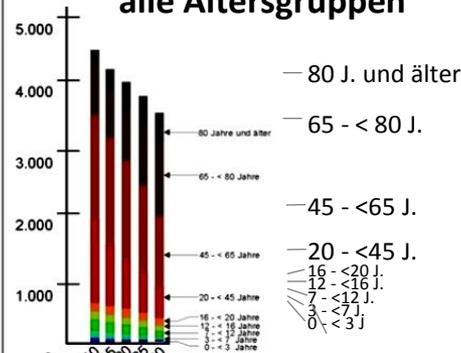
Oderland -19%



Bevölkerungsvorausschätzung
2010 - 2030 nach Altersgruppen
auf Ämterbasis



Einwohner **alle Altersgruppen**



Bevölkerungsentwicklung der
Oderland-Region nach Altersgruppen
von 2010 bis 2030

0 - <3 J.	- 64%	- 46%
3 - <7 J.	- 57%	
7 - <12 J.	- 46%	
12 - <16 J.	- 22%	- 43%
16 - <20 J.	+12%	
20 - <45 J.	- 59%	
45 - <65 J.	- 29%	+62%
65 - <80 J.	+53%	
80 J. & älter	+90%	

Republik
Polen

Modellvorhaben der Raumordnung (MORO) „Aktionsprogramm regionale Daseinsvorsorge“

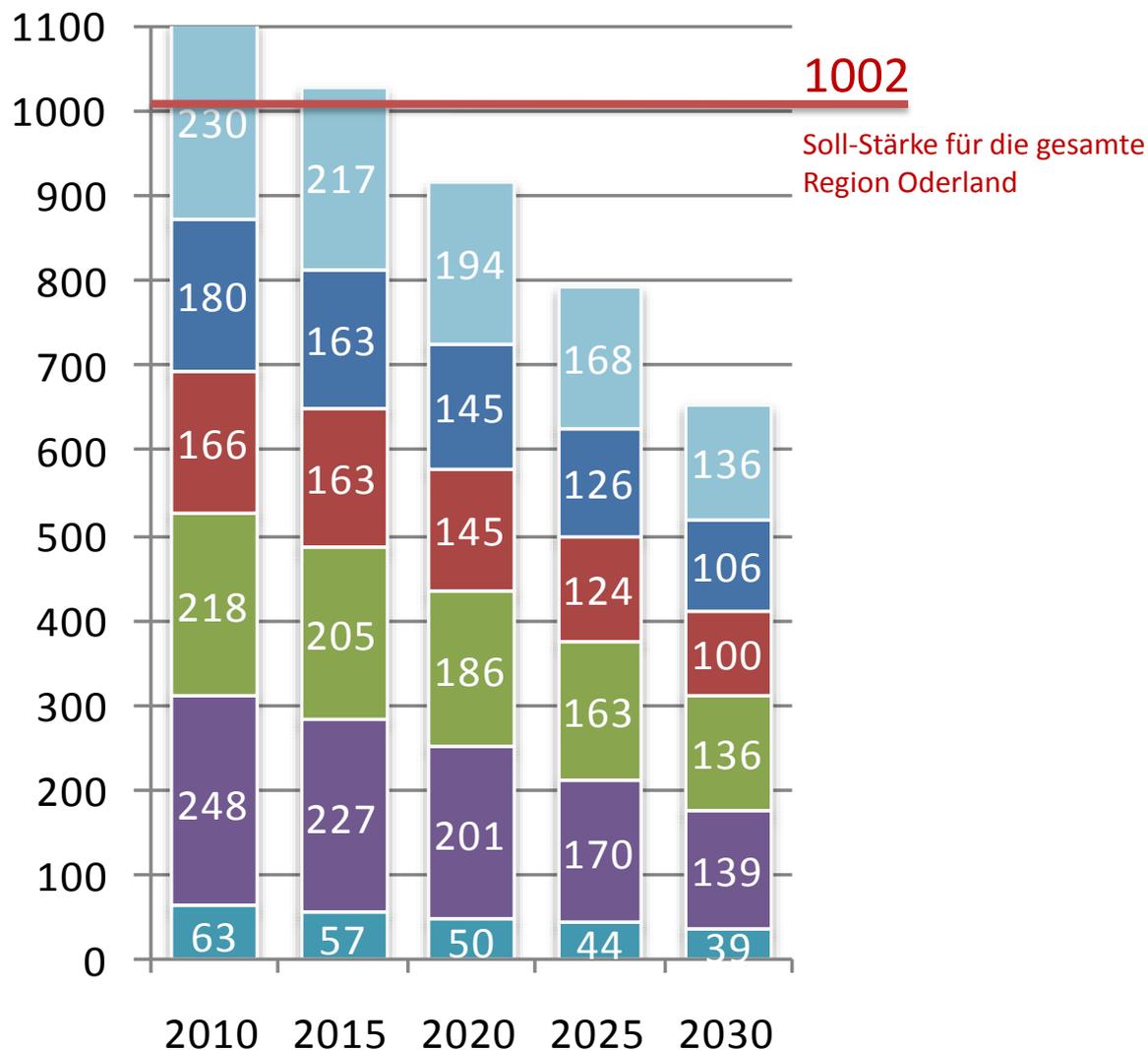
- Ziel: Erarbeitung einer Regionalstrategie für die Oderlandregion
- zuvor untersuchte man Auswirkungen des demographischen Wandels für die Oderlandregion zu folgenden Themengebieten:
 1. Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr
 2. Bildung und Betreuung
 3. Senioren und Gesundheit
 4. Mobilität und Erreichbarkeit
- Laufzeit 2012 – 2013
- 24. September 2013 – Präsentation der Regionalstrategie, sie ist Basis weiteren interkommunalen Handelns



Beispiel: AG Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr

- Zusammensetzung der AG
 - Amtsbrandmeister/Gemeinde-/Stadtwehrführer (insg. 6)
 - Kreisbrandmeister des Landkreises Märkisch-Oderland
 - Mitarbeiter Katastrophenschutz des Landkreises Märkisch-Oderland
 - Zuständige Mitarbeiter der Verwaltungen (Ordnungsämter)
 - AG-Leitung durch einen Hauptverwaltungsbeamten (Kooperationsrat)

- Struktur im Brandschutz des Landes Brandenburg
 - Rechtsgrundlage: Brandenburgisches Brand- und Katastrophenschutzgesetz (BbgKG)
 - Träger des Brandschutzes sind die Ämter/amtsfreie Kommunen; vertreten durch die Hauptverwaltungsbeamten
 - „... den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten sowie eine angemessene Löschwasserversorgung zu gewährleisten und für die Aus- und Fortbildung der Feuerwehrangehörigen zu sorgen.....“
 - „... Gefahren- und Risikoanalyse erstellen und in einem Gefahrenabwehrbedarfsplan den örtlichen Verhältnissen entsprechend Schutzziele festlegen...“



erste Untersuchung zur
Einsatzkräfteentwicklung
in 2012

Vorausschätzung der aktiven
Feuerwehrkräfte auf Basis der
Bevölkerungsentwicklung bis 2030

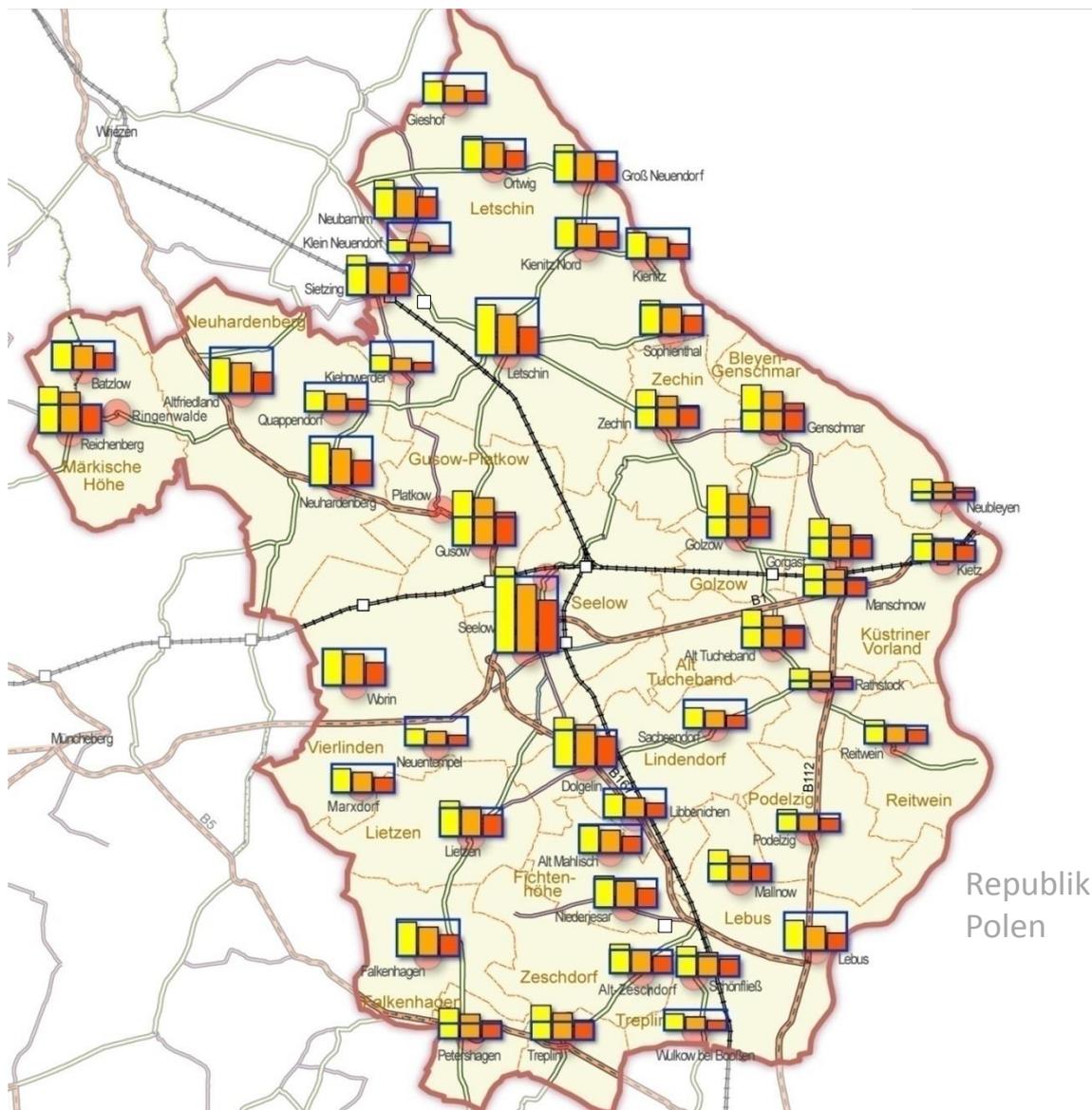
- Amt Golzow
- Amt Lebus
- Amt Neuhardenberg
- Amt Seelow-Land
- Gemeinde Letschin
- Stadt Seelow

Oderlandregion

Interkommunale
Kooperation



Oderlandregion



Vorausschätzung der Feuerwehrkräfte bis zum Jahr 2030

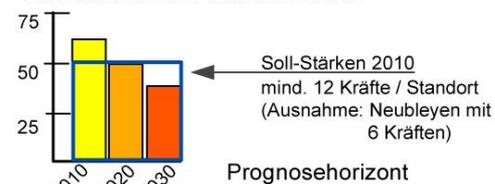
- Bundesstraße
- Landesstraße
- Kreisstraße
- Gemeindestraße
- ##### Bahnlinie
- ##□## Bahnhof
- Gemeindegrenze

Seelow Name der Gemeinde

Seelow Name der Ortslage

Vorausschätzung der potentiellen
Feuerwehrkräfte unter
Status-quo-Bedingungen
und auf Basis der voraussichtlichen
Bevölkerungsentwicklung bis 2030

Zahl der aktiven Feuerwehrkräfte

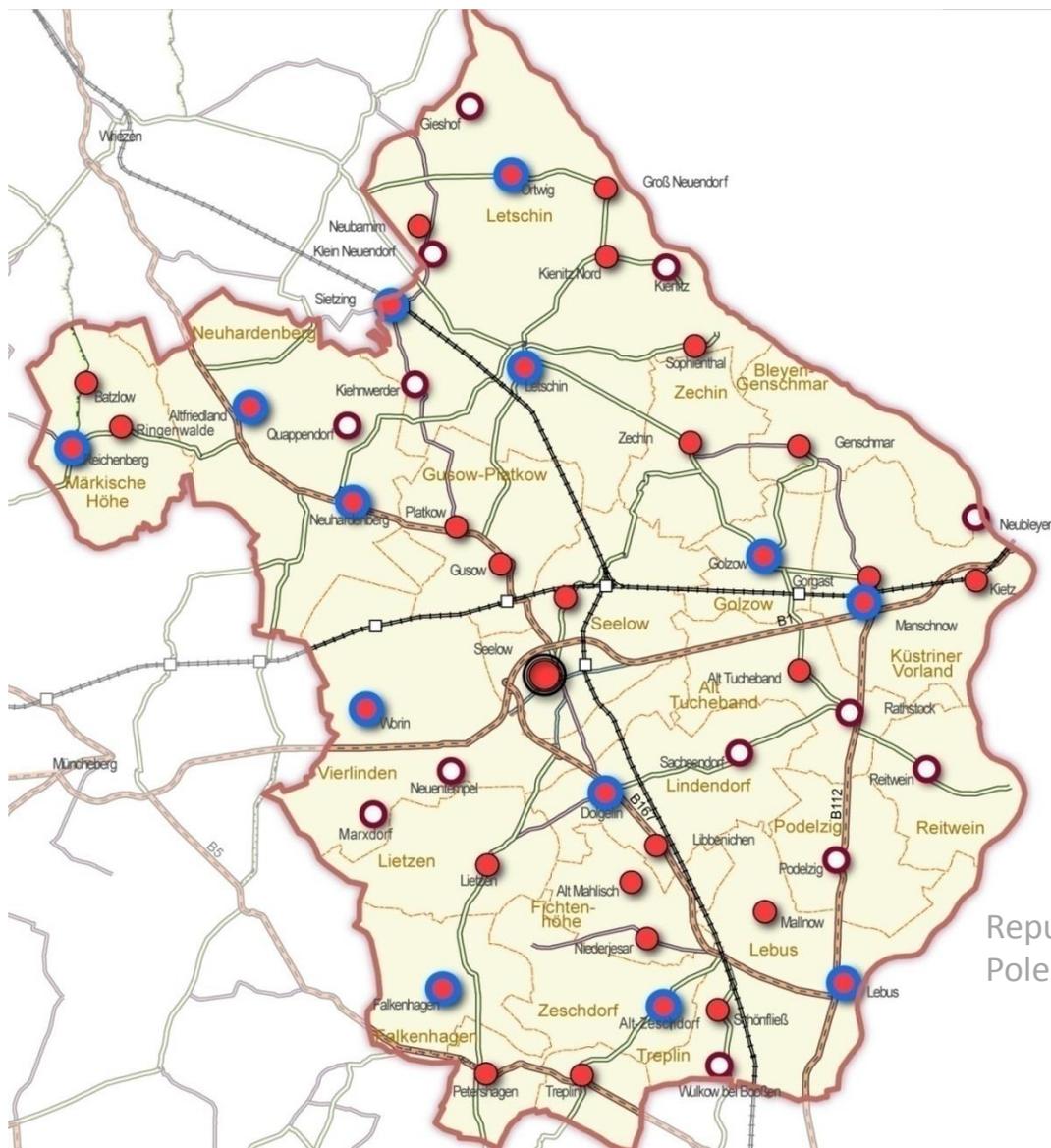


Anmerkung:

Der Vorausschätzung liegt der Annahme zugrunde, dass der relative Anteil der aktiven Feuerwehrkräfte an den Altersjahrgängen 16 bis unter 65 Jahre bis 2030 unverändert bleibt.

Für die Gemeinden des Amtes Lebus und der amtsfreien Gemeinde Seelow sind keine Soll-Stärken bekannt.

Quelle: Geofachdaten LK MOL
Gefahrenabwehrbedarfspläne der Ämter



Infolge möglichen Mitglieder-
rückgangs auf Basis der
Bevölkerungsentwicklung
gefährdeter
Feuerwehrstandorte

 gefährdete Feuerwehrstandorte (13)
(<12 Feuerwehrkräfte 2030)

 Feuerwehrstandorte (48)

davon:  Schwerpunktwehren (13)

davon:  Stützpunktfeuerwehr (Seelow)

**Angenommene Mindestzahl
an Einsatzkräfte:**

Pro Standort sollte mindestens eine
doppelt besetzte Staffel zur
Verfügung stehen $\hat{=}$ 12 Einsatzkräfte

Staffel:



Quelle: Geofachdaten LK MOL
Gefahrenabwehrbedarfspläne der Ämter
FwDV 3

Ziele aus der Regionalstrategie - Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr

Die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren sollte langfristig aufrechterhalten werden, eine bestmögliche Erreichbarkeit sollte gewährleistet sein und die kommunalen Mittel bestmöglich eingesetzt werden.

Strategische Ziele

1. Stärkung der Nachwuchsgewinnung und bestmögliche Ausbildung
2. Schaffen von Angeboten zum Übergang von den Jugendwehren in den aktiven Dienst
3. Anreize auf kommunaler Ebene zur Sicherung der Tageseinsatzbereitschaft
4. Interkommunale Kooperation zur Aus- und Weiterbildung
5. Interkommunale Abstimmung der Alarm- und Ausrückeordnungen
6. Gemeinsame Abstimmung der Beschaffung von Großgeräten und baulichen Investitionen
7. Gemeinsame Abstimmung zum Hochwasserschutz

Ziele aus der Regionalstrategie - Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr

Die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren sollte langfristig aufrechterhalten werden, eine bestmögliche Erreichbarkeit sollte gewährleistet sein und die kommunalen Mittel bestmöglich eingesetzt werden.

Operative Ziele

1. Interkommunale Feuerwehrkoordination
 2. Gemeinsame Nutzung von Geräten und eine gemeinsame Ausbildung (z.B. TH Bahn)
 3. präventiver Brandschutz/Werbung an Schulen und Kitas
-
- 1. Umsetzungsprojekt - gemeinsamer Ausbildungspool für die Oderlandregion
 - 2. Umsetzungsprojekt - Interkommunale Koordination
 - Abstimmung Alarm- und Ausrückeordnungen
 - Abstimmung Prävention/Ausbildung
 - Abstimmung größerer Investitionen

- Entwicklung von zwei Projekten innerhalb der AG
- 2013-2014 Umsetzungsprojekt „Gemeinsamer Ausbildungspool“
 - Beschaffung interaktiver Whiteboards und einheitliches Ausbildungsmaterial
 - Konzentration der Ausbildung an 6 Standorten in der Region
 - Durch einheitliche Unterlagen und technische Ausstattung bessere Kapazitätsauslastung
- ab 2014 Pilotprojekt „Aufbau interkommunaler Managementstrukturen für den Brand- und Katastrophenschutz“
 - Erarbeitung einer interkommunalen Gefahrenabwehrbedarfsplanung
 - Interkommunale Abstimmung Investitionsbedarf
 - Gemeinsame Abstimmung Ausbildung
 - Abstimmung der Präventionsarbeit beginnend in Kita´s/Schulen
 - Gemeinsame Abstimmung der Alarm- und Ausrückeordnungen
 - Sicherung der Tageseinsatzbereitschaft durch standortübergreifende Meldung sowie kommunalen Möglichkeiten (z.B. Kommunalarbeiter)
- **Modellansatz: gemeinsames interkommunales Handeln**

➤ **Derzeitige Ergebnisse des Projektes:**

„Aufbau interkommunaler Managementstrukturen für den Brand- und Katastrophenschutz“

- Seit 01.06.2014 vollständige Besetzung der Personalstellen
- Erarbeitung einer interkommunalen Gefahrenabwehrbedarfsplanung für die Oderlandregion (Abschluss Ende Oktober 2015) mit Handlungsempfehlungen für die Zukunft, dient als Basis gemeinsamen Handeln im Brand- und Katastrophenschutz
- Gemeinsame Ausbildung von Truppmann Teil I und II (gleiche Standards und gleiches Ausbildungsniveau) sowie zu interkommunalen Themen
- Entlastung des Ehrenamtes
- Feuerwehrkoordinator als gemeinsamer Ansprechpartner für interkommunale Herangehensweisen, bei allen Beteiligten akzeptiert
- Sensibilisierung bei kommunalen Einstellungen
- Aufbau eines interkommunalen Tauschlagers

➤ **Ausblick:**

„Aufbau interkommunaler Managementstrukturen für den Brand- und Katastrophenschutz“

- Erfolgreiche Weiterführung des Projektes angestrebt (ab 05/2016)
- Aufgabenanpassungen
- Nutzung der interkommunalen Gefahrenabwehrbedarfsplanung in der Oderlandregion als Grundlagenpapier
- Weiterführung der interkommunalen Ausbildung
- Unterstützung des Ehrenamtes
- Sensibilisierung von Herausforderungen im Brand- und Katastrophenschutz auf Kreis- und Landesebene
- Weiterführung der AG-Arbeit

- Trotz erforderlicher Anpassungen - Erhalt der ehrenamtlichen Strukturen im Brand- und Katastrophenschutz

Beispiel: AG Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr

- Erfolgreich weil,
 - ein kommunales Handlungsfeld
 - Sitzungen an wechselnden Standorten in der Oderlandregion durchgeführt werden
 - immer in Feuerwehrgerätehäusern
 - jeder zuhört, lösungsorientiert diskutiert und andere Meinungen zulässt
 - nach 4 Jahren eine breite Akzeptanz erreicht wurde
 - es auf Freiwilligkeit beruht
 - die Umsetzungsprojekte gemeinsam erarbeitet wurden
 - zu fachspezifischen Entscheidungen interne Fachgruppen gebildet wurden
 - feste interkommunale Ansprechpartner
 - planvoll agieren als planlos reagieren

- Herausforderungen:
 - lokales Denken und Handeln
 - noch nicht vollständiges Bewusstsein
 - teilweise weiterhin unabgestimmtes Handeln

Beispiel: AG Nichtpolizeiliche Gefahrenabwehr

- was ist notwendig (aus Sicht der Oderlandregion),
 - Freiwilligkeitsprinzip
 - der Wille sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen
 - der Wille zum Handeln
 - Mut zur Zusammenarbeit
 - Realistische räumliche Größe und überschaubare Anzahl der Partner
 - Definition der Handlungsschwerpunkte und ein daraus entwickeltes Konzept
 - Personen, welche willens sind diesen Prozess zu begleiten
 - einen Projektverantwortlichen, welcher ehrenamtliche Denkweisen besitzt

Vielen Dank für Ihr Interesse!

Oderlandregion
c/o Stadt Seelow
Thomas Drewing

Küstriner Straße 61
15306 Seelow

Telefon: (03346) 802 152
E-Mail: info@oderlandregion.de

